

gelingen sein wird, denn bekanntlich gehen Eulen nicht so leicht in Kopula wie beispielsweise Spinner oder Schwärmer.

So schön nun eine Reihe frischer gezogener Falter ist, wenn sie sauber gespannt im Kasten stecken, nichts reicht an die Freude heran, wenn am Köderfleck beim unsicheren Schein der Lampe ein Stück des gesuchten Wildes die Hand sonst ruhiger Männer doch vor Aufregung erzittern läßt.

***Larentia aqueata* (Hb.) var. nov. nevadensis.**

Von Hans Reisser, Wien.

Bereits im Jahre 1928 habe ich in den Verhandlungen der zoolog.-botan. Gesellschaft, p. (12) den Fang eines defekten und stark geflogenen ♂ von *Larentia aqueata* Hb. aus der Sierra Nevada (Monte del Mediodia, 2000 m) erwähnt, welches anscheinend reichlich dunkelgrau verdüstert war und daher gegenüber den normalen alpinen Tieren einen recht abweichenden Eindruck machte.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Dürck, München, der durch mehrere Jahre mit ausgezeichneten Erfolgen in der Sierra Nevada gesammelt hat, liegt mir nun aus dessen Material eine größere Serie von *Larentia aqueata* vor. Alle diese Tiere sind, wenn auch in ihrer Größe und den Einzelheiten der Zeichnung eine ziemliche Variabilität herrscht, doch ohne weiteres als zusammengehörig erkennbar und gegenüber der Nominatform durchwegs stark verschieden, so daß ihre Benennung als var. nov. *nevadensis* wohl gerechtfertigt sein dürfte.

Die Falter aus der Sierra Nevada zeichnen sich nämlich vor allem durch die eigenartige ockergraue und gegenüber *aqueata* auch im Tonwert wesentlich dunklere Färbung aus, wie sie ähnlich etwa bei *numidiata* Stgr. anzutreffen ist. Es fehlt also jede Spur des für *aqueata* so charakteristischen Grün. Ein großer Teil der von Geheimrat Dürck gesammelten Serie ist frisch und tadellos erhalten, so daß eine Verfärbung durch das Aufweichen ausgeschlossen ist. Auch gibt Herr Geheimrat Dürck an, niemals auf der Sierra Nevada eine grüne *aqueata* gesehen zu haben. Der starke Seidenglanz aller Flügel oberseits und unterseits, die helle Stirne, die beim ♂ mit kurzen anliegenden Kammzähnen besetzten Fühler sowie deren scharf schwarzweiß geringte Geißel und die allgemeine Zeichnungsanlage verweisen die neue Form unzweifelhaft zu *aqueata* Hb. Die Nevadatiere sind durchschnittlich viel schärfer gezeichnet als *aqueata*, vor allem ist das Mittelfeld der Vfl. häufig in seiner ganzen Ausdehnung dunkelgrau überlagert und gegen die Basis deutlicher abgegrenzt. Besonders bei den ♂ treten die Querbinden oft sehr

markant und viel heller gelbgrau aus der übrigen Flügelfläche hervor. Die ♀ neigen zur Verdüsterung der Querbinden und zu unscharfer Zeichnung, doch kommen auch ♂ vor, bei welchen auf fast einfärbig gelbgrauem Flügelgrund nur das Mittelfeld sich deutlicher dunkel abhebt. Andere Stücke zeigen dagegen wieder eine viel vollständigere Zeichnung; bei diesen ist auch die Unterteilung der Querbinden und die Wellenlinie sehr gut ausgebildet. Die äußere Begrenzung des Mittelfeldes entspricht der *aqueata*, hat aber die Neigung, die Zacken etwas schärfer heraustreten zu lassen. Die bei *aqueata* in wechselnder Stärke ausgebildeten Saumstriche fehlen bei *nevadensis* vollständig, nur bei ganz vereinzelt Exemplaren finden sich geringe Spuren hievon. Auffallend sind auch die bei *nevadensis* an der Basis gelblichen, außen mehr grauen vollkommen unbezeichneten Fransen, während diese bei *aqueata* an den Adernenden stets mehr oder weniger deutlich gescheckt erscheinen. Die Hinterflügel und die Unterseite bieten, abgesehen von der veränderten Grundfärbung, keine Unterschiede gegen *aqueata*. Vorderflügel-länge ♂ 11—15 mm, ♀ 13 1/2—17 mm; Expansion ♂ 21—26 mm, ♀ 23—28 mm.

Nevadensis ist die dunkelste und am schärfsten gezeichnete bisher bekannte Form der *aqueata*. Die hellste ist die ganz weißgraue *hercegovinensis* Rbl. aus den ehemaligen Okkupationsländern, daran schließt sich *aqueata* Hb., mit der charakteristischen grünlichen Färbung, aus den Karpathen, Sudeten und Alpen. Den Uebergang zu *nevadensis* bildet *pyreneata* Bub. (vgl. hiezu Verh. d. z.-bot. Ges., 1924, p. [6]), mit bleigrau glänzenden Flügeln ohne jede Spur von Grün und mit leicht verdunkeltem Mittelfeld. Wie die mir vorliegende Type der *pyreneata* zeigt, entsprechen deren wohlausgebildete Saumbezeichnung und die gefleckten Fransen der Nominatform. Schließlich als dunkelste Form die ockergraue *nevadensis*, die zugleich nach unserer bisherigen Kenntnis den am weitesten nach Süden vorgeschobenen Vorposten der *aqueata* darstellt. Die Art wird von Ribbe in seiner Fauna von Andalusien nicht angeführt, auch Wehrli erwähnt sie nicht in seinen beiden Arbeiten in der „Iris“ 1926 und 1927.

Als Cotypen liegen mir vor 11 ♂ und 3 ♀, Sierra Nevada, Puerto del Lobo 2200 m und Peñon de San Francisco, 2600 m, leg. Dr. Dürck, und 1 ♂ ex coll. m., Monte del Mediodia, 2000 m. Im Juli; 1927 Mitte Juli bereits verflogen, 1930 Ende Juli noch frisch. Von den Cotypen befinden sich 8 ♂, 1 ♀ nebst weiterem Material in coll. Dürck, München, 1 ♂ ♀ im Wiener Naturhistorischen Museum, 1 ♂ in coll. Kautz, Wien und 2 ♂, 1 ♀ in meiner Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Larentia aqueata \(Hb.\) var. nov. nevadensis. 74-75](#)